



Stellungnahme zu den Landesergebnissen des 3. Freiwilligensurveys

„Zivilgesellschaft und freiwilliges Engagement in Niedersachsen 1999-2004-2009“

Die Entwicklung beim bürgerschaftlichen Engagement in Niedersachsen ist in den vergangenen zehn Jahren außerordentlich erfreulich verlaufen. Der Freiwilligensurvey stellt jedoch fest, dass die Gleichstellung im freiwilligen Engagement noch nicht erreicht ist und sich die Engagement-Quote von Männern und Frauen in Niedersachsen weiterhin erkennbar unterscheidet.

Freiwilliges Engagement lebt von seiner Wertschätzung und Würdigung in Gesellschaft und Politik. Dafür müssen in Niedersachsen in den nächsten Jahren die notwendigen Rahmenbedingungen – insbesondere auch für Frauen – geschaffen werden.

Erschwert wird das freiwillige Engagement von Frauen durch die oft geringe Beteiligung von Männern an der Haus-, Familien- und Pflegearbeit und der daraus resultierenden Zeitkonkurrenz. Besonders wichtig ist auch das Ineinandergreifen von Haupt- und Ehrenamt. Hilfestellung bei der Schaffung eines finanzierbaren Hauptamts für die Vereins- bzw. Verbandsarbeit wäre empfehlenswert.

Möglichkeiten der Ausdehnung des weiblichen Engagements sollten im Vordergrund stehen, insbesondere durch gezielte Maßnahmen der öffentlichen Hand zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und gesellschaftlicher Teilhabe, u.a. durch den umfassenden und hochwertigen Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche einschl. der landesweiten Einrichtung von Ganztagschulen und/oder integrierten Gesamtschulen.

Wichtig ist weiterhin die thematische Erweiterung des weiblichen Engagements über die „klassischen Felder“ des Engagements in Kindergarten und Schule, in kirchlichen und sozialen Bereichen hinaus. Nach wie vor sind Frauen weitaus seltener als Männer in Leitungsfunktionen des freiwilligen Engagements anzutreffen. Sie erhalten ferner zu wenig Unterstützung und Qualifikationsmöglichkeiten.

Gemeinsames Ziel sollte es sein, freiwillig engagierte Frauen stärker zu unterstützen. Schwerpunkte des weiteren Ausbaus des freiwilligen Engagements in Niedersachsen – und hier sind gleichermaßen zivilgesellschaftliche Organisationen, die Arbeitgeber und die öffentliche Hand gefordert – sind aus Sicht des Landesfrauenrates Niedersachsen e.V.:

- der flächendeckende Ausbau der Informationsmöglichkeiten, insbesondere auch Ermunterung von Frauen und Männern, sich in „frauen- bzw. männer-untypischen“ Bereichen des freiwilligen Engagements zu betätigen;

LFRN-Stellungnahme zu den Landesergebnissen des 3. Freiwilligensurveys

- die paritätische Besetzung öffentlicher Gremien mit Männern und Frauen,
- gezielte Maßnahmen für mehr Frauen in Leitungspositionen;
- die Schaffung eines offenen und unterstützenden Klimas, innerhalb dessen an Sacharbeit und Führungsverantwortung interessierte Frauen ermutigt werden, solche Tätigkeiten zu übernehmen und auszuüben;
- Bereitstellung der für das Engagement notwendigen Ressourcen (z.B. für Hauptamtlich Tätige, Weiterbildungsangebote oder Personal zur Begleitung der freiwillig Engagierten) und stärkere Ausrichtung dieses Angebots auf die besondere Belastungssituation der Frauen;
- Förderung von Netzwerken für Ehrenamtliche;
- Verhinderung, dass z.B. in der Bildung und im sozialen Bereich staatliche Aufgaben aus Kostengründen freiwillig Engagierten übertragen werden oder reguläre Erwerbsarbeit durch freiwilliges Engagement ersetzt wird;
- stärkere Förderung der Durchlässigkeit und des TransfERNutzens von freiwilligem Engagement zur Erwerbstätigkeit durch Anerkennung der dort erworbenen Qualifikationen im Erwerbsleben.

Hannover, 07.11.2011